

resp.....

Bismarck 3/2/40

20. Mai 1940

87

Berlin-Lichterfelde, den 16.V.40

Sehr geehrter Herr Doktor,

hier kommen die drei Bogen des Umbruchs. Sie sind druckfertig, nachdem die Korrekturen noch erledigt sein werden und die Seitenzahlen nachgetragen sein werden.

Die Seitenzahlen habe ich in den Verweisen bis Seite 48 eingetragen, darüber hinaus aber nicht, da ja jetzt schon eine Verschiebung um 6 Zeilen eingetreten ist und die 1. Korrektur mit dem Umbruch nicht mehr übereinstimmt. Das wird wohl endgültig erst nach dem Abschluss der ganzen Arbeit möglich sein und auch dann vermutlich nur an Hand des Ms.s, da Dr.B. vermutlich nicht dazu kommen wird. Das bedeutet aber einen ziemlich grossen Aufenthalt im Fortgang des Druckes, aber ich weiss nicht, wie sich das ändern lassen kann. Nicht festzustellen waren also bisher die Seitenzahlenverweise von S.12, (mit dem Zeignisverweis), SS.17,36.

Um Fehler gerade bei diesen Verweisen zu vermeiden, möchte ich vorschlagen bei den Verweisen auf die Zeugnisse, den Verweis auf deren Seitenzahl zu streichen. Ich habe bisher die entsprechenden Seitenzahlen eingetragen, weil ich annehme, dass in den Zeugnissen nichts mehr geändert werden wird und eine Verschiebung dort nicht mehr eintreten wird. Aber sie sind doch überhaupt nicht nötig und können ohne Schaden für die Deutlichkeit gestrichen werden. Die Zeugniszahl genügt doch vollauf, selbst bei längeren Zeugnissen, man muss dann bei diesen eben ein bisschen länger suchen. Ich finde das nicht schlimm.

Zu Seite 32 (LBai VII 3 a) fehlt noch eine Antwort Dr.B.s. Er hatte mich gebeten, dazu den Apparat v.Schwinds nachzusehen, weil er jetzt seine eigene Bemerkung unklar fand. Da ich weder seine Bemerkung noch das, was er geändert haben wollte, verstand, weil seine Vermutung bez.v.Schwinds Apparats nicht damit übereinstimmten, habe ich ihm die ganze Apparatstelle bei v.Schw

... zum Apparat - anzufragen, das die Konsequenz der Gänge um zu
 Deinen ist. Ich habe aber hier nicht das Material, um festzustellen, ob dem
 noch nicht im Auge liegt. Eine nachträgliche Änderung der Bezeichnung der
 Gänge wäre aber natürlich sehr unpraktisch u. würde die Gefahr vieler
 Irrtümer in sich bergen.

Dass es Ihnen gelungen ist, in Form der Diktat - Diktatur eine mit
 dem Hoff verbundenen Mitarbeiterin für das Kopieren der Korrekturen zu
 gewinnen, ist mir besonders lieb, umso mehr, da mit jedem Tag
 Ihre Zögerung in der Drucklegung die Druckschwindigkeit mindert, das ist die
 Korrektur nicht mehr ganz so da entstehen können. Dem ich Ihnen sehr
 dankt, im Lauf der Drückung an die Front zu bringen. Ich lassen
 Sie über den Zeitgeist natürlich nach Hinweis bei Angaben machen.

Die Korrekturen selbst ist von der Diktatur unmittelbar fertig,
 da ich das Manuskript u. alles sonst gefordert habe.